Andreas Starke
Oberbürgermeister
Bezirkstagsvizepräsident

I. Schreiben an:

GRÜNES Bamberg
Grüner Markt 7
96047 Bamberg

Ihr Ansprechpartner:
Florian Probst

Bamberger Service
Betriebe
Margaretendamm 40
96052 Bamberg

Telefon (0951) 87-7332
Telefax (0951) 87-7001
Florian.probst
@stadt.bamberg.de

oberbuergermeister@
stadt.bamberg.de
www.bamberg.de

18.05.2021 St/Be/Pr

Ihr Antrag Nr. 2021-87 „Winterdienst mit weniger Streusalz" vom 17.03.2021

Sehr geehrte Mitglieder der Stadtratsfraktion Grünes Bamberg,

ich darf auf Ihren Antrag vom 17.03.2021 zurückkommen und Ihnen berichten, dass sich die Bamberger Service Betriebe (BSB) intensiv mit Ihren Anregungen beschäftigt haben.

Zunächst möchte ich Ihnen mitteilen, dass von Seiten der BSB der Einsatz von Streusalz aufgrund der schädigenden Wirkung für Pflanzen und Baumaterialien stets selbstkritisch begleitet wird. Insbesondere beim Splitt-Salz-Gemisch, das überwiegend auf Gehwegen zum Einsatz kommt, ist man bestrebt den Salzgehalt zu reduzieren. Da jedoch die Mischung im Haufwerk mittels Radlader erfolgt, kann das Verhältnis von Salz und Splitt nicht exakt hergestellt werden. Zukünftig werden jedoch die vorgeschlagenen fünf Teile Splitt zu einem Teil Salz dauerhaft angestrebt.

Das vorgenannte Splitt-Salz-Gemisch wird von den BSB im Wesentlichen durch Handreinigungskräfte zur Sicherung von Bushaltestellen, Straßenquerungen, Treppenanlagen oder an Brücken ausgebracht. Dazu bedienen sich die BSB-Mitarbeiter an zahlreichen Streugutkisten, die verwendungsnah aufgestellt sind und regelmäßig mit Streustoff wieder befüllt werden. Dies ist nötig, da die Handreinigungskräfte ihre Touren zu Fuß bestreiten und keine Transportfahrzeuge mitführen.

Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, sind ca. 400 Streugutkästen an strategischen Positionen aufgestellt. Diese Kästen werden vor Beginn des Winterns befüllt. Sie werden 5-6 Monate einsatzbereit gehalten und abhängig von der Einsatzhäufigkeit mehrmals

wiederbefüllt. Die Winter in Bamberg verlaufen selten mit ständigem Winterwetter. Vielmehr gibt es oft Wechsel zwischen feuchten Tagen und Frost. Dieser Wechsel von Feuchte und Frost führt bei ausschließlich mit reinem Splitt befüllten Streugutkästen dazu, dass ein großer gefrorener Splittklumpen entsteht, der für Mitarbeiter nicht verwendbar ist. Dies ist der Grund für die Salzmischung. Auf die ausführliche Erörterung in der Sitzung des Umweltsenates vom 19.05.2015 darf verwiesen werden (VO/2015/1447-65).

Sowohl die vorgenannten als auch weitere rund 150 Streugutkästen stehen seit Jahren ebenfalls den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. In der Theorie zur Entnahme haushaltsüblicher Mengen! Dieser Service der Stadt Bamberg birgt das Problem, dass Streugut behördlich zur Verfügung gestellt wird, welches jedoch dem § 9 Abs. 1 der Verordnung über die Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen und die Sicherung des Verkehrs auf Gehbahnen zur Winterszeit in der Stadt Bamberg vom 18.10.2010 nicht vollumfänglich genügt. Bürgerinnen und Bürger werden gewissermaßen ermutigt, salzhaltiges Streugut zu entnehmen, obschon sie dieses nur selten bei Extremwetterlagen verwenden dürfen.

Um dieser Problematik zu begegnen, schlagen Sie vor, die Streugutkästen mit salzfreien Streumittel zu bestücken. Allerdings haben alle abstumpfenden Streumittel (Splitt, Winterstreu wie z. B. Liapor) die negativen Eigenschaften Feuchtigkeit aufzunehmen und dann bei Frost zu großen Klumpen zu gefrieren, was einen effektiven Winterdienst unmöglich macht. Auch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass z. B. Winterstreu wesentlich teurer ist als Splitt bzw. unter Berücksichtigung der Feuchtigkeitsproblematik das - zukünftig optimierte - Splitt-Salz-Gemisch.

Erschwerend kommt in der Praxis hinzu, dass in den letzten Jahren der Service der Stadt Bamberg in Bezug auf die Bereitstellung von Streugut fortwährend in erheblichem Maße ausgenutzt wird. Einerseits kann bei manchen Bürgerinnen und Bürgern eine Ausbringung von Streugut über das objektiv erforderliche Maß hinaus beobachtet werden, was einen höheren Materialbedarf, eine unnötige Belastung für Pflanzen, Tiere und Gewässer aber auch einen höheren Aufwand in der Straßenreinigung (Personal, Gerät, Entsorgungskosten) bedeutet. Andererseits wird im großen Stil durch gewerbliche Winterdienstleister ebenfalls Streugut entnommen, das teilweise sogar in den benachbarten Umlandgemeinden zum Einsatz kommt.

Unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte ist das Konzept der Streugutkästen überdacht worden, um es erfolgreich für die Zukunft weiter zu entwickeln. Unstrittig muss dabei sein, dass im öffentlichen Raum der Streugut Bedarf für Handreinigungskräfte der BSB sicherzustellen ist. Daher werden ab Herbst 2021 folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Reduzierung der Gesamtanzahl der Streugutkästen im Stadtgebiet auf das für die Belange des öffentlichen Winterdiensts notwendige Minimum
- Beschränken der Entnahmemöglichkeit auf die Beschäftigten der BSB
- Überprüfung der Aufstellorte nach Sicherheits- und Umweltschutzaspekten (abseits von Sicherheitsgeländern, Baumscheiben etc.)

Die BSB werden im Vorfeld der nächsten Winterdienstsaison umfassend medial über die Neuerungen und auch das Salzstreuverbot sowie die dazu geltenden Ausnahmen informieren.

Gerne möchten die BSB auch mitteilen, dass im Bereich des Rathauses Maximiliansplatz in Kooperation mit einer privaten Stiftung ein umweltverträgliches Streugut getestet wird, dass auch die historischen Gebäudesockel nicht beschädigt. Erste Erfahrungen sind dabei vielversprechend, wobei das Produkt bislang weder preiswert ist, noch in Großmengen ausgebracht werden kann.

Hiermit ist der Antrag geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Andreas Starke
Oberbürgermeister